

Fürst des Friedens

Predigt Weihnachten 2018

Am 24. Dezember 1914 geschah etwas Unvorstellbares: **im ersten Kriegsjahr** des ersten Weltkrieges legen am Heiligen Abend an der Westfront an die 100.000 Soldaten ihre Waffen nieder. **Deutsche Soldaten beginnen Weihnachtslieder zu singen** - Stille Nacht, Heilige Nacht war sicher auch dabei - die Gegner **applaudieren** und stimmen ihre eigenen Lieder an. Für kurze Zeit haben sie die **Befehle ihrer Vorgesetzten missachtet**. Der Feind, den sie eigentlich töten sollten, wird zu einem Mitmenschen, der **dieselbe Sehnsucht nach Frieden** und Liebe im Herzen trägt, wie sie selbst.

Am nächsten Tag, als bekannt wurde, was in dieser Nacht geschehen ist, wurden von oberster Stelle derartige Verbrüderungen **per Todesstrafe verboten**. Die Menschen jenseits der Front sind wieder die Feinde, die vernichtet werden müssen.

Soldaten kämpfen meistens nicht gegen ihre eigenen Feinde, sondern gegen die Feinde ihrer Regierung. Sie kämpfen **im Auftrag ihrer Machthaber**. Oft wissen sie nicht einmal, worum es eigentlich geht. Und manchmal kämpfen sie, weil sie von ihrem eigenen Regime oder von Regimegegnern **aufgehetzt oder fanatisiert** worden sind.

Weihnachten ist zu einem **Fest des Friedens** geworden. Für kurze Zeit schweigen die Waffen. Wenige Augenblicke lang **wird der Feind zum Mitmensch**. Eine einzige Nacht im Jahr hat es uns angetan, dass wir **im Anderen den Bruder oder die Schwester sehen**.

Am nächsten oder spätestens am übernächsten Morgen weht wieder ein **anderer Wind**. Der Mitmensch wird wieder zum Gegner. Das **Fest der Verbrüderung ist vorbei**, ja mehr noch, **Verbrüderung wird geächtet**. Wer mit dem Feind sympathisiert, ist ein **Verräter**.

Kirche und Caritas haben zurzeit den Ruf, zu viel mit den ungebetenen Gästen aus dem Ausland zu **sympathisieren**. **NGO's** werden **in ihrem Tun gehindert** oder sogar verfolgt. Wer versucht, **den als Feind stilisierten Menschen zu helfen**, wird **als Verräter gebrandmarkt**.

Die Welt feiert heute die **Geburt eines Friedensfürsten**. Gott hat seinen Sohn in die Welt gesandt, damit er der Welt den Frieden bringt. Einen Frieden zu schaffen, der nur eine Nacht lang anhält, war nicht seine Absicht.

Der Frieden, den Gott durch seine Menschwerdung schenken will, muss **nachhaltig** sein. Und daher ist es wichtig, diesem Frieden ein starkes und stabiles **Fundament** zu bauen.

- + Das stärkste Element für den Frieden, sozusagen das **Eisen im Beton**, ist der **Wille**. Frieden wird nur entstehen, wenn Menschen diesen Frieden auch wollen.
- + Ein zweites Element für das Fundament dauerhaften Friedens ist das **Wasser**. Wasser gibt es überall auf der Welt und **kein Mensch kann ohne Wasser leben**. Es gibt kaum ein anderes **Element, das die Menschen mehr miteinander verbindet**. Die Suche nach sauberem Wasser ist fast gleichzusetzen mit der Sehnsucht nach Frieden. Daher ist Wasser ein wichtiger Bestandteil im Fundament des Friedens, nämlich **das Wissen, dass alle Menschen ähnliche Bedürfnisse und ähnliche Sehnsüchte** haben. Wer die Bedürfnisse und Sehnsüchte der Mitmenschen wahrnimmt und respektiert, ist dem Frieden schon recht nahe.
- + Das dritte Element für das Fundament des Friedens ist der **Zement**. Er ist das Element, das alle anderen Elemente miteinander **verbindet**. Dauerhafter Friede wird nur entstehen, wenn wir **das Verbindende suchen, nicht das, was uns trennt**.

Die Geburt Christi sollte der **Beginn einer globalen Veränderung** sein. Jesus trägt zurecht den Titel: „Fürst des Friedens“. Er wurde von Gott in die Welt gesandt, um den Menschen den Frieden zu bringen. Er allein, ist dazu nicht imstande. Er **braucht Verbündete**. Er braucht dazu dich und mich.

+ Er braucht Menschen, die den **Frieden wollen**

+ Er braucht Menschen, die die Sehnsüchte und **Bedürfnisse der Mitmenschen wahrnehmen und respektieren**

+ und er braucht Menschen, die **Ausschau halten nach dem, was uns verbindet** und nicht nach dem, was uns trennt.

Weihnachten ist **mehr als nur ein Hauch von Frieden**, der am Heiligen Abend künstlich erzeugt wird, damit alle nett miteinander feiern könne.

Weihnachten ist das **Geburtsfest des Friedensfürsten**, der die Menschen **nicht gegeneinander aufhetzen, sondern füreinander gewinnen will**.